

Theologische Werkstatt

Das Buch „Richter“ gehört zu den historischen Büchern des AT. Es behandelt die Geschichte des Volkes Israel zwischen dem Tod Josuas und dem Auftreten Samuels (ca. 1220-1050 v. Chr.). Es war eine Zeit, in der die zerstreuten Stämme Israels nur durch den gemeinsamen Glaube zusammengehalten wurden, was aber immer wieder schwierig war. Im Richterbuch werden Geschichten von „Volkskriegeren“ - den Richtern - erzählt, die einen Stamm oder das ganze Volk von der Unterdrückung der Nachbarvölker befreien und lokale oder nationale Regenten wurden, einer davon ist Gideon:

Die Situation Israels könnte schlimmer nicht sein. Die Midianiter, ein plünderndes Volk, kommen jedes Jahr zu den schwächeren Israeliten um die Getreideernte zu vernichten. Damit machen sie das Volk Israel noch schwächer und verhindern selbst angegriffen zu werden.

Gideon, der aus einer unbedeutenden Sippe Israels kommt, ist damit beschäftigt Weizen in der Kelter zu dreschen. Dieses Bild wirkt sehr komisch, wenn man bedenkt, dass man Weizen normalerweise auf einer höher gelegenen Tenne drischt, damit der Wind die unbrauchbaren Schalen weg weht. Stattdessen steht Gideon, aus Schutz vor den Midianitern, in einer Grube, die zum zerstampfen der Weintrauben gedacht ist.

In dieses Bild, das uns zeigen soll wie tief das Volk Israel gesunken ist, kommt ein Engel Gottes, der sich später als Gott selbst erweist und spricht Gideon an, mit den Worten: „Gott mit dir, du tapferer Krieger!“ Gideon empfindet das ‚in seiner Situation, natürlich als Ironie oder Provokation und antwortet mit einer Klage über die schlimme Situation seines Volkes. Aber als ob Gott nicht sieht, wo Gideon steht und was er sagt, lässt er nicht locker und beruft Gideon: „Du bist stark und mutig. Geh und rette Israel aus der Hand der Midianiter. Ich sende dich!“ Gideon bleibt dabei, sich als schwach zu verkaufen und argumentiert mit seiner Herkunft als jüngster Sohn einer unbedeutenden Sippe. Aber Gott lässt sich nicht abschütteln und spricht Gideon seinen Beistand zu: „Ich werde dir beistehen“.

Das Volk Israel hat sich von Gott abgewendet, sich mit anderen Dingen beschäftigt die „wichtiger waren“ und sitzt ganz tief in der Patsche. Aber genau da kommt Gott ins Spiel, der seine Menschen trotzdem liebt und beruft einen, sein

Volk zu retten. Gott beruft aber nicht irgendwen, sondern einen der geringsten, einen der ängstlichsten und unsichersten in Israel. Scheinbar sucht Gott keine Superhelden, denn das waren auch Mose, Jona und Petrus nicht vor ihrer Berufung. Gott weiß was in jedem von uns steckt und sieht zu allererst was für Helden wir eigentlich sind. Auch wir in unserem Alltag sehen wahrscheinlich eher die eigenen Schwächen, wo wir feige sind und Angst haben, aber Gott sieht den Helden in uns.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Was sind Deine persönlichen Schwachstellen?
In welchen Situationen warst oder bist Du feige und hast Angst?



Einstieg

Alle setzen sich in einen Kreis und die Mitarbeiter fangen an sich in einem Dialog gegenseitig ihre Schwächen aufzudecken und zu erzählen, wo sie schon mal feige waren.



Aktion

Die Kinder sollen ihre Schwächen auf eine Karteikarte oder ein kleines Stück Papier schreiben oder malen und sich mit einer vertrauten Person aus der Runde austauschen. Am Ende nimmt jedes Kind den „Schwächezettel“ seines Partners in die Hand.



Erzählen

Im Sitzkreis erzählt einer der Mitarbeiter die Geschichte, mit dem Schwerpunkt darauf wie klein sich Gideon gefühlt hat und wie groß Gott ihn mit seiner Berufung macht. Wichtig ist auch, dass die Kinder am Ende merken, dass Gott sie als seine Helden sieht.

Gott braucht Feiglinge Richter 6,11-24

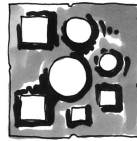


Januar 2 – 2 W



Aktion

Jedes Kind schreibt auf die Rückseite der „Schwächenkarte“ seines Partners das Wort „Held“ und gibt sie zurück mit den Worten „Du bist ein Held bei Gott!“



Material

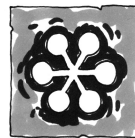
- Stifte
- Karteikärtchen in A6 oder vergleichbare Papierstücke
- Heldenbingovorlagen

von Andreas Heydrich



Gebet

„Gott wir danken Dir, dass Du uns lieb hast und trotz unserer Fehler und Schwächen, unsere Stärken siehst und uns zu Helden machst. Wir bitten Dich darum, dass Du uns hilfst Helden in der Schule oder zu Hause zu sein. Danke, dass Du immer bei uns sein willst, auch wenn wir uns schwach fühlen. Amen“



Spiel

„Heldenbingo“

Jedes Kind braucht ein Blatt auf dem eine Tabelle mit mindestens neun Kästchen und verschiedenen Gaben abgebildet ist. Bsp.: - kennt alle Namen in der Jungschar, - kann einen Kopfstand, - hat sich schon mal für ältere Menschen eingesetzt etc.

Die Kinder laufen auf ein Signal mit den Zetteln und einem Stift los und holen sich bei den anderen Unterschriften, wenn die jeweilige Eigenschaft zutrifft. Wer zuerst eine Reihe senkrecht, waagrecht oder diagonal voll hat, ist der Sieger.



Lieder

JSL 122 Vergiss es nie: Dass du lebst

JSL 56 Fest und treu wie Daniel war

JSL 97 Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0